

## **Preisträger der "First Steps Awards" glänzen mit Niveau**

Vielleicht ist der Kaffeehauskette Starbucks einfach nur zu viel an der Freiheit der Kunst gelegen. Sonst hätte sie hier zugreifen müssen, denkt man sich, während auf der Bühne des Theaters am Potsdamer Platz ein junger Werbefilmer sein Leid klagt - mit leisem Triumph in der Stimme. Denn Christian Miemann, Absolvent der Filmakademie Ludwigsburg, hat für seinen ohne Auftrag gedrehten Starbucks-Clip "Busballett" soeben den "First Steps Award" gewonnen. "Nicht einmal den Pappbecher wollte Starbucks beisteuern", verkündet Miemann nun. Pappbecher, habe man ihm erklärt, gebe es nur samt Kaffee, und den müsse man schon kaufen. Ohne Inhalt keine Form!

So lag denn auch der Inhalt der 25 anderen nominierten Abschlussfilme deutschsprachiger Filmhochschulen in den meisten Fällen ziemlich sauer im Magen, was jedoch dem "intellektuellen Vergnügen auf hohem Niveau" nicht im Wege stand, das Programmleiterin Andrea Hohnen der Spielfilm-Auswahl bescheinigte. In der Tat kauft man den Autoren und Regisseuren dieses neunten "First-Steps"-Jahrgangs ihre moralischen und philosophischen Geschichten vom Erkenntnis-Schmerz des Erwachsenwerdens ab. Das liegt vor allem an den Formen, die sie quer durch die Genres finden: leicht, intelligent und alles andere als von Pappe.

In der Kategorie Kurzfilme gewannen Hanno Olderdissen und Clemente Fernandez-Gil von der Internationalen Filmschule Köln mit "Robin": das Thema Kindstötung aus der Perspektive eines Geschwisters erzählt. Dass er auch lustig kann, bewies Olderdissen mit dem in YouTube-Manier gedrehten Werbefilm "Stunt", für den er und Markus Sehr - neben Miemanns Starbucks-"Busballett" - in der Kategorie Werbefilme abräumte. "Mit sechzehn bin ich weg" von Mark Monheim, bester Spielfilm bis 60 Minuten, zeichnet die Geschichte einer Flucht vor einem Vater.

Das größte Aufsehen aber erregte der Ludwigsburger Beitrag "Nacht vor Augen" von Brigitte Maria Bertele und Johanna Stuttmann: Ein Soldat kehrt aus Afghanistan zurück nach Deutschland und zieht seine Familie in seine Trauma-Hölle. Wenn diese aus 164 Einreichungen ausgewählten Filmemacher weiterarbeiten - und dazu sollen die vergebenen 72 000 Euro dienen -, hat der Zuschauer in seiner ganzen medialen Bandbreite gewonnen: einem starken Realismus, der in Zeiten schwindenden Mitleids mit den Abgehängten und Ausgebrannten quer durch die Gesellschaftsschichten schlicht nötig ist.

Heute, 21.15 Uhr, zeigt das Kino Babylon-Mitte zwei First Steps-Filme in Anwesenheit der Regisseure: "Robin" und "Novemberkind". Rosa-Luxemburg-Straße 30. Tel. 242 59 69.  
(Von Cosima Lutz, Berliner Morgenpost, 28. August 2008)